

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.01.2002 / 09.30 Uhr

Voraussetzungen für eine glückliche Ehe

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen. Und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“
Matthäus 19,5-6

Bibellese: Matthäus 19,1-12

Der Ausgangsvers für meine heutige Predigt ist: „So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.“ Am Anfang schuf Gott nicht im allgemeinen Sinn Menschen, sondern Er schuf ein Ehepaar. 1. Mose 1,27: „Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie.“ Jesus bestätigt das in Matthäus 19, in Vers 4: „Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer sie am Anfang als Mann und als Frau erschuf?“

Gott hatte den Menschen also von Anfang an als Einheit in Mann und Frau gedacht. Wiewohl zwei, sind sie doch eins. Und noch mehr: Er hatte sie auch eins mit sich selbst gedacht, denn Er setzte das zunächst einzige Ehepaar ins Paradies und pflegte dort engste Gemeinschaft mit Adam und Eva. Die zwei Menschen erlebten unbeschreibliches Glück in der wunderbaren Dreieinigkeit zwischen Mann und Frau mit ihrem Gott. Man kann sagen, daß in dieser ungetrübten Beziehung das Wesen des Paradieses bestand.

Das ist der große Unterschied zu heute, denn heute lebt man in vielen Ehe zwar mehr oder minder glücklich zusammen, aber eben nicht mehr mit Gott als Drittem im Bunde. Dabei bestand das Glück der ersten Menschen im Paradies gerade darin, daß sie in Einheit und Harmonie mit ihrem Herrn lebten. Diese Beziehung zu dritt, quasi eine Dreiheit, war ihre Ganzheit oder Vollständigkeit.

Aber durch die Sünde zerriß der Mensch diese gesegnete Ganzheit. Er zerstörte damit den Frieden mit Gott, den Frieden der Ehe und auch den Frieden mit sich selbst. So ist das eheliche und familiäre Elend, von dem die Menschheit heute gezeichnet ist, ganz logisch. Wir brauchen uns gar nicht darüber zu wundern, daß wir zerrüttete Verhältnisse im menschlichen Miteinander haben. Man beklagt heute auch oft die steigende Anzahl von Scheidungen, aber die sind im Grunde selbstverständlich, weil die Einheit zwischen Gott und Mensch zerstört wurde. So hat man den Grundbaustein menschlichen Glücks zerstört. Wo soll man da noch Glück finden?

Ich denke, das ist der Grund für den Streit der Menschen untereinander, für Gewalt, Haß, Krieg und auch für den sogenannten „Kampf der Geschlechter“. Mann und Frau gehören zusammen wie z. B. unsere beiden Hände. Wenn sich diese bekämpfen würden, müßte man davon ausgehen, daß etwas kaputtgegangen ist, daß ihre Beziehung zum Haupt zerrissen ist. Und das ist genau das Dilemma, in dem wir uns befinden, das ist unser menschlicher Zustand.

Vor kurzem las ich in unserer Zeitung eine Leserbriefveröffentlichung zu dem Thema, wie die deutsche Sprache angepaßt werden müsse an die Emanzipation der Frau. Eine Leserin war der Ansicht, man müßte z. B. bei der Begrüßung der Erstkläßler auch an die Erstkläßlerinnen denken. Jemand anders

empörte sich, daß im Radio immer nur vor den Geisterfahrern gewarnt werde und nicht auch vor Geisterfahrerinnen. Das mag humorvoll klingen, es spiegelt aber letzten Endes eine Zerrissenheit und einen Kampf zwischen den Geschlechtern wider.

Was muß geschehen, daß wir wieder erfüllt und glücklich miteinander leben können? Wie können wir den Frieden mit Gott und auch den Frieden mit dem Ehepartner wiedererlangen? Viele glauben, daß das durch Verbesserungen geschehen könnte, die wir an uns selbst vornehmen. Und es gibt ja auch gutgemeinte Bemühungen. Ich denke da an Maßnahmen der Resozialisierung oder der Rehabilitation, durch die Menschen geholfen werden soll, die den Boden unter den Füßen verloren haben.

Der Bibel nach reicht das aber alles nicht aus, denn der Schaden sitzt tiefer. Ich hörte von Frauen, die eine Schönheitsfarm besuchten, um ihrem Mann wieder besser zu gefallen. Sie glaubten, daß Kosmetika ihre Ehe erneuern konnte. Andere erlaubten ihren Männern einen Seitensprung, der frischen Wind in die Ehe bringen sollte. Manche suchen die Erneuerung beim Psychiater oder auch in fernöstlichen Religionen und Meditationen. Wieder andere suchen den inneren Frieden im Alkohol oder in Drogen. Alle diese Versuche enden zwangsläufig in der Sackgasse, denn es ist so, als ob man versuchen wollte, eine Leiche lebendig zu machen, indem man sie schminkt.

Die Antwort auf die Frage, wie unsere Beziehung zum Ehepartner und auch zu anderen Menschen in Ordnung kommen kann, ist dagegen nur bei Gott zu finden. Er alleine kann uns die ersehnte Erneuerung schenken, denn Er ist unser Schöpfer. Also kann Er uns auch wieder neu machen. Und das kann nur durch eine neue Geburt geschehen, durch eine Neuschöpfung. Das Gift der Sündhaftigkeit steckt nämlich zu tief in unserer gefallenen Natur, als daß wir uns aus eigener Kraft Gott nähern könnten, um die Beziehung zu Ihm wiederherzustellen. Das gleiche gilt für die Beziehung zu unseren Mitmenschen und zu unserem Ehepartner. Der Sündenfall hat nämlich in uns allen eine solche ichsüchtige und uns selbst erhöhende Geisteshaltung festgesetzt, daß wir niemals aus eigener Kraft unsere verlorene Ganzheit und die Harmonie mit uns selbst, mit unserm Ehepartner und mit anderen Menschen wiederherstellen könnten.

Darum betont die Heilige Schrift so stark, daß wir neu geschaffen werden müssen, denn aus der Kaputtheit unserer alten Natur heraus kann bei aller Mühe nichts Neues und Gutes entstehen. Wir brauchen also keine Reparatur am alten Menschen, keine bessere Erziehung oder mehr Bildung, weil das nicht das wirkliche Problem unserer Zerstörtheit lösen würde, sondern hier ist eine Neuschaffung des Lebens erforderlich. Wir müssen noch einmal neu erschaffen werden zu einer gottgemäßen Natur, weil die alte Natur durchtrieben und verdorben ist.

Der französische Mathematiker, Physiker, Philosoph und religiöse Schriftsteller Blaise Pascal hat einmal gesagt, daß die Lehre von der Erbsünde, über die ich eben gesprochen habe, auf den ersten Blick zwar wie eine Beleidigung der Vernunft erscheine, daß sie aber dann, wenn sie einmal akzeptiert ist, der eigentliche Schlüssel zum Verständnis des Zustandes der Menschheit sei. Warum ist die Menschheit so, wie sie ist? Ich muß nicht erst an die jüngsten Verbrechen, Kriege, Terroranschläge, an Feindschaften und Haß, wie z. B. im Nahen Osten, erinnern.

Warum ist deine Ehe zerrüttet und deine Familie kaputt? Wenn du das wirklich verstehen willst, dann erkenne: Es ist - wie Luther sie nannte - die „Erbsünde“, die von Geschlecht zu Geschlecht im Charakter des Menschen fortgepflanzt wird. Die Bibel sagt: *„In Sünde bin ich von meiner Mutter geboren, und ich bin in Schuld empfangen“ (Psalm 51,7)*. Das heißt mit anderen Worten: Unser ganzer Charakter ist verseucht. Im Volksmund spricht man ganz richtig vom „inneren Schweinehund“.

Wenn du diese Wahrheit wirklich im Herzen verstehst, hast du schon den Schlüssel zur Lösung des Problems gefunden. Du weißt: Ich brauche eine neue Natur und ein anderes Wesen, ich brauche ein neues Herz. Über dieses Thema sprach der Herr Jesus in einem nächtlichen Gespräch mit dem jüdischen Schriftgelehrten Nikodemus. Er sagte: *„Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Johannes 3,3)*.

Corrie ten Boom, eine holländische Christin, die als junge Frau ein Konzentrationslager der Nazis überlebt hatte, sprach in Radio- und Fernsehsendungen ebenfalls oft über das Thema Wiedergeburt. Daraufhin bekam sie

sehr viel Post, so z. B. einen Brief von einem Mann aus Milwaukee/USA. Er schrieb: „Heute abend waren meine Frau und ich so weit, unsere Ehe aufzulösen. Wir glaubten, unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht länger zusammenleben zu können. Wir gestanden uns gegenseitig, daß wir uns nicht mehr liebten. Ich hatte keine Freude mehr an ihrer Gesellschaft, und mein Zuhause bedeutete mir nichts mehr. Wir machten uns gegenseitig bittere Vorwürfe. Wir konnten keinen Kompromiß finden und waren uns auch nicht darüber einig, wie sich unsere Ehe eventuell noch retten ließe. Ich glaube, es war Gottes Wille, daß ich dann den Fernseher einschaltete und Ihren Vortrag über geistliche Wiedergeburt hörte. Während meine Frau und ich aufmerksam zuhörten, erforschten wir unsere Herzen und entdeckten ein neues Leben in uns. Ich bat Gott, in mein Leben hineinzukommen, einen wirklich neuen Menschen aus mir zu machen und mir ein neues Leben zu schenken. Unsere Probleme nehmen sich jetzt sehr gering aus.“ Dieses Ehepaar hat in seiner Zerrüttung die Wiedergeburt erlebt.

Darum ist die Frage an Ehepaare und auch an alle anderen: Seid ihr wiedergeboren? Habt ihr das neue Leben aus Gott in euch entdeckt? Wenn das nicht der Fall ist, könnt ihr euch so viel Mühe geben, wie ihr wollt, aber dann wird euch eure alte Natur immer wieder ein Bein stellen und ihr werdet in eure alten Laster und Sünden zurückfallen trotz guter Vorsätze. Wenn ihr aber durch den Glauben und durch den Heiligen Geist von neuem geboren seid, seid ihr wieder eins, und zwar eins mit dem Partner und eins mit Gott, wie Jesus betet: „...auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf daß auch sie in uns eins seien“ (Johannes 17,21).

Das geschieht durch die Wiedergeburt. Das heißt, Jesus Christus kommt durch Seinen Geist in dein Herz und vergibt dir deine Sünden. So stellt Gott die Einheit wieder her, die einst im Paradies herrschte, denn Er möchte nicht, daß die gefallene Natur noch länger Kraft in deinem Leben hat. Wenn Er dir Seinen Geist in dein Herz gegeben hat, verändert sich dein Denken, dein Charakter und deine Ziele. Du wirst Christus immer ähnlicher und hast durch deine neue Natur Kraft zu einem Gott wohlgefälligen Leben.

Wir haben in dem Predigttext in Matthäus 19,6 gelesen: „*So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.*“ In der Albrecht-Übersetzung und in der Einheitsübersetzung heißt es: „*Also sind sie nicht mehr zwei, sondern eins.*“ Da fehlt das Wort „*Fleisch*“, denn Jesus meint nicht nur die sexuelle Vereinigung, sondern das Leben insgesamt.

Eines der größten Eheprobleme besteht meines Erachtens darin, daß man sich zwar verheiratet hat, aber daß man dennoch zwei bleiben möchte und mit dem Ehepartner nicht wirklich einer sein will. Jeder fürchtet um seine Eigenständigkeit, um seine Rechte, seine Selbstbestimmung, um seine Identität, um sein persönliches Profil. Wer das alles will, wer sich also selbst erhalten möchte, der sollte besser nicht heiraten. Denn Ehe bedeutet Hingabe und – nach den Worten Jesu – Selbstaufgabe für den anderen, sie bedeutet Verschmelzung.

Der Ausdruck Partnerschaft gibt im Grunde nicht wirklich wieder, was die Bibel unter Ehe versteht. Denn es ist zwar gut, einen Partner zu haben, aber es ist noch besser, wenn aus Zweien einer wird. Wer mit seiner Frau/Mann eins sein will, zugleich aber zwei bleiben will, versucht meiner Ansicht nach, ein kreisrundes Quadrat zu malen, und das ist unmöglich. Entweder gibt man sich gegenseitig aneinander hin – die Gegenseitigkeit ist ganz entscheidend –, und erlebt beglückende Erfüllung im völligen Einssein im ganzen Leben, oder aber jeder sucht sich selbst, und das endet dann in Streit, Zerrüttung und auch in Einsamkeit.

Leider wird heute der Sinn des Lebens in der Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung des Menschen gesehen, die aber zum Tod und letzten Endes sogar zum Aussterben – auch biologisch – führt. Nur die Bereitschaft, in dem anderen aufzugehen, für ihn zu leben, ihn zu unterstützen, für ihn da zu sein, ja, sogar für ihn zu sterben, trägt den Keim des Lebens und der Fruchtbarkeit in sich. Jesus sagt: „*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein, wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht*“ (Johannes 12,24).

Das ist eine Frage und Herausforderung an alle Ehepaare: Leben wir in der Ehe nach dem Prinzip der Selbstverwirklichung oder dem der Selbstverleugnung, wie Jesus sagt: „*Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich*“ (Matthäus 16,24).

Das Konzept der Welt, nämlich das der Selbstverwirklichung, bringt den Tod. Das Konzept des Wortes Gottes aber - das der Selbstverleugnung -, bringt dagegen Leben.

Die Bibel vergleicht die Ehe mit der Beziehung, die Christus zu Seiner Gemeinde hat. In diesem Zusammenhang sagt Paulus: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen gleich wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat“* (Epheser 5,25). Christus verleugnete sich selbst und starb für Seine Gemeinde - die Braut. Darum leben Seine Auserwählten bis in Ewigkeit. Er hat uns eins mit sich gemacht durch Sein Sterben. Darum sollte jede Ehe ganz bewußt am Fuß des Kreuzes geschlossen werden. Beide Ehepartner blicken im Glauben auf das Kreuz und sagen: „Jesus Tod dort ist auch mein Tod. Ich habe erkannt, daß ich mit Christus gekreuzigt und gestorben bin. Jetzt lebe ich nicht mehr für mich selbst.“ Das ist die Haltung eines jeden Wiedergeborenen. Darum läßt er sich taufen, denn die Taufe bedeutet, mit Jesus gestorben und begraben zu sein und ein neues Leben zu erhalten.

Bezogen auf die Ehe heißt das: Man hält von nun an nichts mehr vor dem anderen zurück. Alles, was der Mann besitzt, gehört der Frau und umgekehrt. Es gibt keine Vorbehalte und Geheimnisse mehr. Für Ehepartner gilt, was Ruth zu Naemi sagte: *„Wo du hingehst, will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! ...der Tod allein soll uns scheiden“* (Ruth 1,16-17). Sage also zu deinem Partner: „Dein Gott ist mein Gott, und dein Glaube ist mein Glaube. Deine Gemeinde ist meine Gemeinde. Deine Kinder und deine Familie sind meine, ebenso wie dein Haus, dein Geld, deine Krankheit oder Gesundheit, dein Erfolg und Mißerfolg. Dein Körper ist mein Körper, und deine Zukunft ist meine Zukunft.“ Die Liste ließe sich fortsetzen, denn *„sie sind nicht mehr zwei, sondern eins.“*

Wir sind nicht Partner mit Verträgen, wir sind einer in Christus, verschmolzen in Ihm. Wir dürfen unsere Ganzheit genießen und unser Leben miteinander teilen. Nur da, wo Leben rückhaltlos geteilt wird, kann es fruchtbar sein. Aus dieser Selbstaufgabe, aus diesem Tod geht

neues Leben hervor. Beide leben dieses neue Leben in und durch den anderen. Die Partner sagen zu einander: „Mein Leben und Blut ist in dir. Du bist Fleisch von meinem Fleisch und Bein von meinem Bein. Ich lebe mein Leben durch dich und du dein Leben durch mich. Du bist der Ausdruck dessen, was ich selber bin.“

Nun sagt vielleicht jemand: „Ich muß mich doch auch selber lieben und auch mal an mich denken.“ Die Bibel sagt dir, wie du dich am besten lieben kannst. Epheser 5,28: *„Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.“* Sie ist dein eigenes Fleisch und dein eigenes Leben. Sie ist du, ihr seid nicht getrennt, ihr gehört zusammen. Das schließt natürlich ein, daß jeder der Partner auch Freiräume für sich hat, in denen er sich auch einmal alleine erholen kann. Es geht um die Grundhaltung, da sind wir nicht mehr zwei, sondern eins.

Diese lebenslange Selbstverleugnung, dieses tägliche füreinander Sterben kann aber nicht aus der Kraft emotionaler Liebe geleistet werden. Die Menge deiner Küsse und die Hitze deiner Liebkosungen sind kein tragfähiger Grund für eine solche Einheit und ein solches lebenslanges Glück. Die Kraft zu einer solchen Ehe liegt auch nicht in deinem guten Willen und deinem fest vorgenommenen Vorsatz, sondern sie liegt allein bei Gott in Jesus Christus. Ihr beide braucht den Heiligen Geist durch die Wiedergeburt. Ihr braucht die ausgeschüttete Liebe Gottes in eure Herzen. Dann seid ihr nicht mehr zwei, sondern eins.

Willst du das in deinem Herzen akzeptieren, was die Bibel zum Thema Ehe sagt? Dann gib deine Vorbehalte und deine Gegenwehr auf und sei bereit, dich deinem Ehepartner bedingungslos hinzugeben. Warte nicht, bis du dir sicher sein kannst, daß er dasselbe tun wird, denn Jesus Christus hat dich auch ohne Vorbedingungen geliebt und sich für dich hingegeben, sogar bis in den Tod. Laß es zu, daß der Wille des anderen geschieht, und tue mit Freuden, was dein Partner vorschlägt. Geh das Risiko ein, so wie Esther, die sagte: *„Komm ich um, so komme ich um“* (Esther 4,16). Gib deinen Stolz auf. Bist du bereit? Dann kann heute schon durch Jesus ein Stück Heilung in deiner Ehe geschehen. Amen.